

29. Januar 2018 - 00:04 Uhr · Bernhard Leitner · Mühlviertel

Jägertag im Zeichen des Wolfs: "Er war, ist und bleibt ein gefährliches Raubtier"



Etwa 400 Jägerinnen und Jäger verfolgten am Samstag beim Bezirksjägartag die Beiträge zum Thema Wolf.
Bild: lebe

NAARN IM MACHLAND. Der Umgang mit dem streng geschützten Wolf dominierte den Perger Bezirksjägartag.

Die Rückkehr des Wolfes in die Wälder des Mühlviertels, Zwischenfälle mit gerissenen Schafen und Damwild sowie ein Wolf, der sich im November dicht an bewohnte Häuser in Bad Kreuzen und Waldhausen heranwagte: Der Bezirksjägartag am Samstag in Naarn stand ganz unter dem Eindruck dieser aktuellen Entwicklungen in den heimischen Jagdrevieren.

Die Beunruhigung in der Jägerschaft war spürbar – und Bezirksjägermeister Ulf Krückl räumte dieser Tatsache auch breiten Raum in der Tagesordnung des Jägertages ein. So brachte etwa Wolfgang Schachenhofer aus St. Georgen am Walde einen historischen Abriss dokumentierter Wolfs-Risse im Bezirk Perg. Sein Resümee zu den Wölfen fiel eindeutig aus: "Sie waren, sind und bleiben gefährliche Raubtiere!"

"Wollen Wolf nicht bejagen"

"Wir Jäger haben kein Interesse daran, den Wolf zu bejagen", sagte Landesjägermeister Sepp Brandmayr am Samstag vor den versammelten Perger Jägern. Aber die Politik müsse darüber nachdenken, ob man mit dem absoluten Schutz des Wolfs auf dem richtigen Weg sei, wenn die Schäden in der Landwirtschaft stark zunehmen. Dann sei der Zeitpunkt gekommen, an dem es notwendig werde, regulierend einzugreifen. "Auch der Tourismus wird sich darüber seine Gedanken machen müssen." Brandmayrs Vorschlag: Der derzeit EU-weit geregelte Artenschutz des Wolfes solle in nationale Zuständigkeit übertragen werden, um die jeweils am besten geeigneten Maßnahmen zur Bestandsregulierung und Entschädigungsmodalitäten in der Land- und Forstwirtschaft festzulegen.

Bezirksjägermeister Krückl hatte in der Samstag-Ausgabe der OÖNachrichten angeregt, gesetzliche Möglichkeiten zu schaffen, um den Wolf von bewohntem Gebiet fern zu halten und die natürliche Scheu vor dem Menschen zu verfestigen: etwa durch den Einsatz von Gummi-Schrotmunition.

Um Beschwichtigung in der emotionalen Diskussion bemühte sich Landeshauptmann Thomas Stelzer: "Der Artenschutz des Wolfs ist ein grenzüberschreitendes Thema mit grenzüberschreitenden Regeln, an die wir uns

halten müssen." Er trete für eine sachliche Debatte ein, um bei diesem emotionalen Thema "das Pendel in der Mitte zu halten".

Anstieg bei Schwarzwild

Breiten Raum beim Bezirksjägertag nahm auch der zunehmende Wildschwein-Bestand ein. Hier waren die Jäger im vergangenen Jahr nicht untätig: Der Abschuss von Schwarzwild stieg von 78 im Jagdjahr 2016/17 auf 133 Stück an – ein Plus von 70 Prozent.

Ehrung für Ausschussobmann

Bei den Ehrungen für langjährige aktive Jagdausübung wurden 13 Waidmänner mit dem "Goldenen Bruch" für 50 Jahre und fünf weitere Jäger mit der Ehrenplakette für 60 Jahre Jagdtätigkeit ausgezeichnet. Eine besondere Ehrung gab es zudem für Andreas Kastner, Obmann des Jagdausschusses der Gemeinde Naarn im Machland: Er hat die gesetzlich geforderte Zusammenlegung der vier Teiljagdgebiete unaufgeregt und souverän organisiert.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/muehlviertel/Jaegertag-im-Zeichen-des-Wolfs-Er-war-ist-und-bleibt-ein-gefaehrliches-Raubtier;art69,2799562>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung